

Predigt vom 27. Juni 2021 (Beat Schulthess)

**Thema: «Ermutigung- Als Ermutiger zu Leben und zu Wirken»**

Unsere Beziehung zu Christus ist eine sehr persönliche Erfahrung. Jeder Mensch muss Gottes Vergebung individuell annehmen. Um im Glauben zu wachsen, brauchen wir auch den Kontakt zu anderen Christen. Gesundes Wachstum bedingt eine lebhaftige Beziehung zu einer Glaubensfamilie. Die Schreiber des Neuen Testaments verwenden ganz unterschiedliche Worte, um die Beziehung der Christen untereinander zu beschreiben. Ein Begriff erscheint aber häufiger als alle anderen: Es ist das griechische Wort *parakaleo*, und es bedeutet „ermahnen“, „ermutigen“ oder „trösten“.

Hebräer 10 ist die ausführlichste Stelle im Neuen Testament, wo diese gegenseitige Ermutigung unter Christen angesprochen wird. Das Grundthema des Hebräerbriefes ist die überragende Grösse Jesu Christi. Er ist in jeder Hinsicht überlegen! Durch ihn wurde das Alte Testament erfüllt. Er hat einen neuen und lebendigen Weg zum Vater geöffnet. Wir müssen uns nicht mehr abmühen durch religiöse Rituale. Wir brauchen keine menschlichen Anstrengungen, um Gott zufrieden zu stellen. Nichts von alledem. Hebräer 10 fasst es folgendermassen zusammen: (Hebräer 10/ 19-21)

**Freier und ungehinderter Zugang zu Gott - das ist das grosse Vorrecht jedes Menschen, der durch Christus Vergebung gefunden hat. Dieses Wissen tröstet uns, ermutigt uns und ermahnt uns, diesem grossen Gott alles zuzutrauen. Wer selber Trost und Ermutigung empfängt, der kann dies auch weitergeben!**

Ermutigung (*parakaleo*) ist nicht der Auftrag von einigen wenigen begabten und bezahlten Profis. Diese Verantwortung trägt *jeder* in der Familie Gottes. Auch du und ich! „**Tut das um so eifriger, je näher ihr den grossen Tag Christi herankommen seht.**“ (Hebräer 10, 25,b) Der Schreiber des Hebräerbriefes spricht von der Tatsache der Wiederkunft. Jesus Christus kommt zurück, und je näher dieser Zeitpunkt rückt, desto mehr wird die Gemeinde solche Ermutigung brauchen. Paulus erklärt an anderer Stelle weshalb:

**Denk daran: Wenn das Ende dieser Welt vor der Tür steht, wird es schwere Zeiten geben.** (2. Timotheusbrief 3/1)

Es stehen schlimme Zeiten bevor—das ist der Grund, weshalb wir Ermutigung zunehmend nötig haben. Die Familie Gottes ist nicht ein Ort für verbale Tiefschläge, sarkastische Bemerkungen und verurteilende Standpauken. **Die Gemeinde muss ein Ort sein, wo wir zusammenkommen, um uns gegenseitig aufzurichten und Mut zu machen.**

Wie sieht „parakaleo“ (Ermutigung, trösten und ermahnen) in der Praxis aus?

William Barclay beschreibt, wie das Wort „ermutigen“ in der ausserbiblischen Literatur Verwendung findet:

*Immer und immer wieder finden wir „parakalein“ als Sammlungsaufruf. Es ist jenes Wort, das Staatsmänner in ihren Reden verwenden, um andere anzuspornen, und mit dem sich Soldaten gegenseitig Mut machen. Es ist jenes Wort, das zögernde Soldaten und Schiffsleute zum Kampf motiviert. Ein „Parakletos“ ist daher ein Ermutiger, einer, der die Schwachen stärkt und aufrichtet.*

„Parakaleo“ in der Praxis hat zu tun mit ermunternden, tröstenden Worten. Worte können aufbauen oder fertigmachen, sie können motivieren oder deprimieren. Salomo sagt es noch deutlicher.

**Wörter haben Macht über Leben und Tod; wer sich hingebungsvoll mit ihnen beschäftigt, kann viel durch sie erreichen.** (Sprüche 18/21)

**Sorgen drücken einen Menschen nieder; ein gutes Wort richtet ihn auf.** (Sprüche 12/25)

**Das Stimmungsbarometer von christlichen Gemeinden und somit auch von unserer Gemeinde hängt wesentlich davon ab, wie wir miteinander reden. Wie du und ich mit anderen reden. Dies gilt auch für unsere Familien und Ehen und für das Zusammenleben mit allen Mitmenschen.**

Blaise Pascal sagt:

*Kalte Worte lassen Menschen erstarren, hitzige Worte verletzen sie. Bittere Worte machen sie bitter, und zornige Worte machen sie zornig. Freundliche Worte bringen gleichfalls ihr Abbild im Gemüt des Menschen hervor: Sie erheitern, besänftigen und trösten den Hörer.*

Der Banabas der Bibel war ein klassisches Beispiel eines Trösters. Er war ein Levit aus Zypern. Die Apostel gaben ihm den Namen „Barnabas“.

**Das heisst: „Der Mann, der anderen Mut macht.“**

(Apostelgeschichte 4/36)

Barnabas war in Jerusalem bekannt als Christ, der sich immer wieder darum kümmerte, andere Gläubige aufzurichten. Können wir uns vorstellen, was für eine Freude es auslöst, wenn in einer Gemeinde mehrere Barnabasse tätig sind. Oder wenn in unseren Familien und in unserem Freundes- und Bekanntenkreis solche Barnabasse tätig sind.

**Lied:**

**Von einer Kultur der Ermutigung spricht man dann:**

**"Wenn entmutigte und enttäuschte Christen nicht verurteilt, sondern versorgt werden? Wenn entmutigte und enttäuschte Familienmitglieder und Menschen aus unserem Freundes- und Bekanntenkreis nicht verurteilt, sondern aufgebaut werden."**

Als Paulus später zum Glauben kam und in der Gemeinde von Jerusalem Anschluss suchte, da fürchteten sich alle vor dem ehemaligen Spitzel. Barnabas allein vertraute dem neu *bekehrten Paulus, die anderen begutachteten ihn skeptisch. Wir lesen dazu aus Apostelgeschichte 9/ 26-27a:*

**Als Paulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschliessen. Aber alle fürchteten sich vor ihm und konnten nicht glauben, dass er ein Jünger war. Barnabas jedoch nahm sich seiner an und brachte ihn zu den Aposteln. (Einheitsübersetzung)**

Barnabas, der Sohn der Ermutigung, war willig, ein Risiko einzugehen; er stellte sich hinter Paulus und später hinter Johannes Markus (Apostelgeschichte 15/ 36-41), weil ihm Menschen wichtig waren. Wo Menschen wichtig sind, da wird ermutigt, und wo ermutigt wird, da entsteht innere Freude. „Lachen erlaubt“ ist für eine Gemeinde mehr als ein Slogan. **Wir propagieren kein Christentum das krampfhaft grinst, wenn es nichts zum Lachen gibt. Aber wo Gottesdienst und Gemeinschaft Ermutigung vermittelt, da können wir mit David ehrlich bekennen:**

**Wie habe ich mich gefreut, als man zu mir sagte: „Komm mit, wir gehen zum Haus des Herrn!“**

### **Ein Ermutiger gibt der Dankbarkeit mehr Raum!**

**Ich danke meinem Gott im Blick auf euch allezeit für die grosse Gnade, die Gott euch in Christus Jesus verliehen hat.**

(1. Korinther 1/ 4 (Viehbahnübersetzung))

Der Preis für unsere Freiheit war hoch. Wenn wir bedenken, wie reich Gott uns beschenkt hat, dann ist Dankbarkeit die natürlichste Reaktion. Was hat Gott nicht alles für uns getan: Er hat unsere Schuld getilgt, unsere Vergangenheit bereinigt, unsere Zukunft gesichert.

### **Ein Ermutiger übt weniger Kritik an anderen aus.**

Gesetzlichkeit ist wie eine ansteckende Grippe. Niemand ist dagegen immun. Zu den begleitenden Symptomen dieser „Grippe“ gehört meistens eine verurteilende Einstellung. Wo der Glaube sich an Äusserlichkeiten orientiert, da gibt es viele Regeln, und wo viele Regeln sind, da ist Kritik zu Hause. Gelebte Gnade jedoch kann vergeben, sie geht entkrampfter um mit denen, die nicht auf unserer Wellenlänge senden. Sie nimmt sich selbst nicht so ernst.

**Weil Gott mich in seiner Gnade zum Apostel berufen hat, wende ich mich an jeden einzelnen von euch. Keiner soll höher von sich denken, als es angemessen ist. Bleibt bescheiden und sucht das rechte Mass. (Römer 12/3)**

### **Ein Ermutiger übt grössere Toleranz aus!**

Wer Gnade zu verstehen beginnt und sich in der Freiheit bewegt, der schafft auch Raum für Andersdenkende. **Gnade kann es ertragen, dass nicht jeder in allen Details gleich empfindet! Sie kann mit Differenzen leben, ohne den anderen Schuldgefühle anzuhängen. Liebe Brüder! Durch Christus wurde euch die Freiheit geschenkt. Das bedeutet aber nicht, dass ihr jetzt tun und lassen könnt, was ihr wollt. Nehmt vielmehr in gegenseitiger Liebe Rücksicht aufeinander. (Galaterbrief 5/13, Hoffnung für alle)**

### **Schlussworte dieser Predigt**

**Bin ich ein Ermutiger in meiner Familie, in meiner Ehe?**

**Bin ich ein Ermutiger in meinem Freundes- und Bekanntenkreis?**

**Bin ich ein Ermutiger in meiner Gemeinde?**

**Wir können Ermutiger sein, wir dürfen Ermutiger sein!  
Ermutiger verändern ihre Ehen, Familien, Freunde, Bekannte,  
Gemeinden!  
Herr, lass uns Ermutiger sein! Herr lass uns aus deiner Gnade  
leben!**

Wir dürfen jetzt jemanden auswählen und ihm ermutigende Worte  
sagen. Geht aufeinander zu.....

Wer hat eine Ermutigung erlebt, welche er jetzt weitersagen möchte?  
Bitte nach vorne kommen.....

**Von einer Kultur der Ermutigung spricht man dann:  
"Wenn entmutigte und enttäuschte Menschen nicht verurteilt,  
sondern versorgt werden? Wenn entmutigte und enttäuschte  
Familienmitglieder und Menschen aus unserem Freundes- und  
Bekanntenkreis nicht verurteilt, sondern aufgebaut werden."**

Amen!